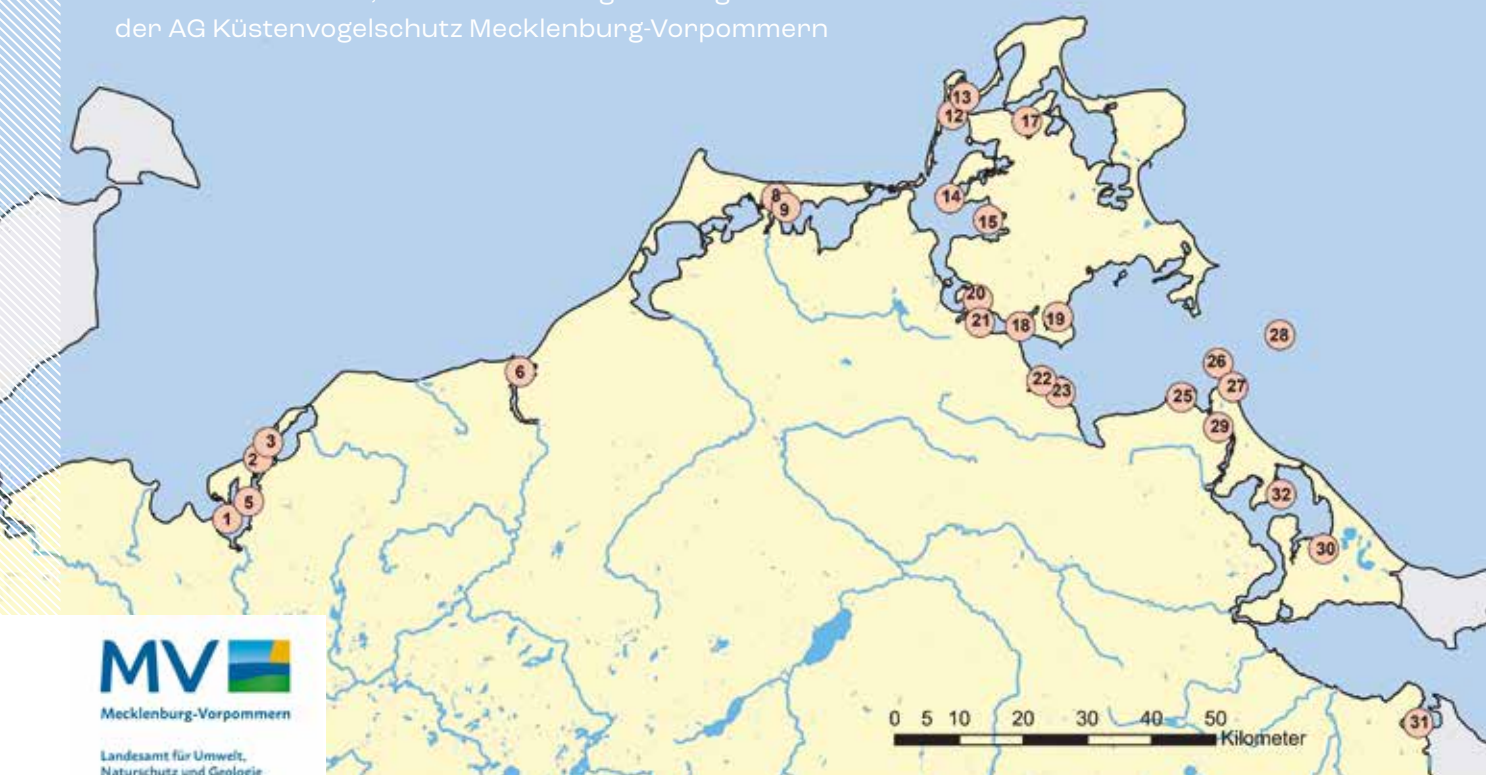


Jahresbericht der AG Küstenvogelschutz Mecklenburg-Vorpommern 2024 Aktivitäten und Brutergebnisse in den Küstenvogelbrutgebieten

Christof Herrmann, unter Mitwirkung der Mitglieder
der AG Küstenvogelschutz Mecklenburg-Vorpommern



1 NSG Insel Walfisch | 2 NSG Insel Langerwerder | 3 Kieler Ort (NSG) | 5 Salzgrasländer der Insel Poel und der Wismarbucht | 6 LSG Pagenwerder | 8 Insel Kinn (NLP) | 9 Barther Oie (NLP) | 12 Fährinsel (NLP) | 13 Neuer Bessin (NLP) | 14 Insel Heuwiese (NLP) | 15 Insel Liebitz (NLP) | 17 NSG Insel Beuchel | 18 NSG Vogelhaken Glewitz | 19 Insel Tallow und Schoritzer Wiek | 20 Gustower Werder | 21 NSG Kormorankolonie Niederhof | 22 Werderinseln Riems (FND) | 23 Insel Koos, Kooser und Karrendorfer Wiesen (NSG) | 25 Struck und Freesendorfer Wiesen (NSG) | 26 Insel Ruden (NSG) | 27 Peenemünder Haken (NSG) | 28 NSG Greifswalder Oie | 29 NSG Großer Wotig | 30 NSG Inseln Böhmke und Werder | 31 Riether Werder (NSG) | 32 NSG Insel Görnitz

Abb. 1: Die im Jahr 2024 betreuten Schutzgebiete. Fehlende Nummern in Karte und Legende beziehen sich auf Gebiete, für die es in diesem Jahr keine Betreuungsaktivitäten gab und in denen auch keine Brutbestände erfasst wurden. Abkürzungen: NLP – Nationalpark, NSG – Naturschutzgebiet, FND – Flächennaturdenkmal.

Dieser Bericht stellt die Aktivitäten zum Schutz der Küstenvögel an der Ostseeküste Mecklenburg-Vorpommerns im Jahr 2024 dar, insbesondere die Erfassung der Brutbestände sowie die Organisation und Durchführung von Pflegemaßnahmen. In einigen Gebieten, insbesondere in den Salzwiesen, gehören auch die Sicherung einer angepassten Bewirtschaftung sowie

die Kontrolle von Prädatoren zu den Betreuungsaufgaben. Neben den Berichten aus den traditionellen Küstenvogelbrutgebieten werden auch Entwicklungen und Brutergebnisse aus Projektgebieten zum Wiesenbrüterschutz in den Poldern am Oderhaff (LIFE Limicodra; Kompensationsmaßnahme E2 für den Bau der Nord Stream Gasleitung) vorgestellt.

Betreuung der Schutzgebiete

In der **Wismarbucht** waren die vom „Verein Langenwerder zum Schutz der Wat- und Wasservögel e. V.“ betreuten Inseln **Langenwerder** und **Walfisch** während der Brutsaison nahezu durchgehend mit Vogelwärtern besetzt. Der **Kieler Ort** war nur vom 30. Mai bis 7. Juni besetzt, es wurden jedoch von Mitte Mai bis Mitte Juli und danach nochmals am 29. August eintägige Kontrollen durchgeführt. Vor Beginn der Brutzeit wurden auf dem Langenwerder und Kieler Ort Treib- und Drückjagden durchgeführt. Der Walfisch und der Langenwerder waren während der Brutzeit raubsäugerfrei. Auf dem Kieler Ort wurde Anfang Juni ein Fuchs festgestellt, weiterhin vereinzelte Spuren von Marderhund und Schwarzwild, die sich aber offenbar nur vorübergehend auf der Insel aufhielten.

Das **LSG Pagenwerder** im Rostocker **Breitling** wurde ganzjährig betreut. Auf dem gegenüberliegenden Tonnenhof wurden im Winter zwei Minke gefangen, die Insel selbst war raubsäugerfrei. Die Beringung von Silbermöwenküken wurde auch in diesem Jahr fortgesetzt. Die Vegetation auf der Insel wird in den Winter- und Frühjahrsmonaten durch Graugänse kurzgehalten. Der alte Pagenwerder ist infolge des Rückganges der Schilfbestände einer zunehmenden Erosion ausgesetzt, die durch den Wellenschlag des Schiffsverkehrs verstärkt wird.

Die beiden Inseln **Barther Oie** und **Kirr** im Barther Bodden waren während der Brutzeit mit Vogelwärtern des Vereins „Karl Bartels“ (Waren/Müritz) bzw. des „Ornithologischen Vereins Halle“ besetzt. Im März fand auf beiden Inseln eine Raubsäugerbejagung statt. Auf dem Kirr wurden ein Fuchs, zwei Marderhunde und ein Wildschwein erlegt, ein Waschbär konnte in einer Falle gefangen werden. Ab Ende April wurden anhand von Fährten und Aufnahmen einer Wildtierkamera Marderhunde auf der Insel nachgewiesen. Wildschweine besuchten die Insel regelmäßig, auf dem Kleinen Kirr konnten mehrere Tiere durch Ansitzjagd erlegt werden. Im Bereich des Kranichhofes wurden Mink und Steinmarder nachgewiesen. Außerdem traten Kolkkraben, Nebelkrähen und Sturmmöwen als Prädatoren auf. Im Kranichhof brütete ein Paar Nebelkrähen erfolgreich. Zahlreiche Grau- und Silberreiher hielten sich ab Ende Mai auf der Insel auf und erbeuteten neben Mäusen vermutlich auch Jungvögel. Rotmilane und Rohrweihen jagten ebenfalls auf der Insel. Im April, zur Durchzugzeit der Weißwangengänse, konnten bis zu 11 Seeadler beobachtet werden. Auf der Barther Oie wurden Kolkkrabe, Nebelkrähe, Turmfalke, Silber-, Sturmmöwe, Seeadler, Rohrweihe, Sumpfohreule sowie Rot- und Schwarzmilan als Prädatoren festgestellt. Raubsäuger gab es auf der Insel nicht.

Nachdem in den Vorjahren die Rinderherde auf dem Kirr schon kurz nach dem Auftrieb nicht im vorgesehenen Weidegebiet gehalten werden konnte, baute das Gut Darß Mitte April einen festen Weidezaun (Holzpfähle, Stahldraht und gut sichtbare weiße Litze) um das erste Weidegebiet, die „Eingewöhnungs-

koppel“, um damit die Ausbruchgefahr zu verringern. Der Weideauftrieb (320 Rinder) erfolgte erst am 13. Juni, zwei Wochen später als im Vorjahr. Die Rinder brachen am 15. Juli aus. Diskutiert wurden die Errichtung weiterer fester Zäune, die Schaffung von Übergängen durch breite Gräben und die Schaffung hochwassersicherer Rückzugsflächen für die Rinder. Der Abtrieb der Rinderherde von der Insel erfolgte am 24. September. Fünf Ausreißer wurden einige Tage später übergesetzt.

Die **Barther Oie** wurde ab dem 28. Juni mit 30 Schafen beweidet. Zu diesem Zeitpunkt stand die Vegetation schon sehr hoch und konnte von den Schafen nicht mehr abgefressen werden.

Auf den **Schmidt-Bülten** erfolgte auch in diesem Jahr keine Kontrolle. Aufgrund der Anwesenheit von Füchsen gab es vermutlich keine Ansiedlungen von Küstenvögeln.

Am **Darßer Ort** gab es für Limikolen Brutnachweise bzw. Brutverdacht für Sandregenpfeifer (6 BP), Flussregenpfeifer (1 BP), Austernfischer (1 BP) sowie Rotschenkel (1 BP). Weiterhin brüteten hier Höckerschwäne (4 BP), Graugänse (4 BP), Schnatterenten (2 BP), Krickenten (1 BP), Wasserrallen und ein Paar Kraniche. Es entstand eine neue Graureiherkolonie, in der sechs Paare erfolgreich brüteten. Füchse, Wildschweine, Kolkkraben, Seeadler, Fischotter und Nebelkrähen hielten sich ständig im Gebiet auf.

In den westrügenschenschen Boddengewässern waren Besiedlung und Brutverlauf auf der **Fährinsel** und auf dem **Bessin** durch Prädatoren erheblich beeinträchtigt. Auf dem Bessin brüteten 2024 erneut keine Seeschwalben. Lediglich Austernfischer, Kiebitz, Rotschenkel sowie Sand- und Flussregenpfeifer wurden hier mit einzelnen Brutpaaren nachgewiesen.

Die Insel **Liebitz** hatte in der Brutsaison 2024 einen sehr guten Beweidungszustand und war raubsäugerfrei. Kolkkraben, Nebelkrähen und Greifvögel traten als Prädatoren auf. Für den Ausfall des Bruterfolgs der kleinen Sturmmöwenkolonie gibt es keine plausible Erklärung. Die **Heuwiese** war raubsäugerfrei, der Brutverlauf zunächst ungestört, auch die ca. 20 Paare der Flussseeschwalbe hatten ungeachtet der anwesenden Silbermöwen einen guten Bruterfolg. Mitte Juli war die Insel von einem Ausbruch von Vogelgrippe betroffen, dem insbesondere Kormorane, Höckerschwäne und Silbermöwen zum Opfer fielen.

Die vom Verein „Aktiver Naturschutz Vorpommern e.V.“ betreute **Insel Beuchel** wies aufgrund einer bis zum Spätherbst 2023 durchgeführten Beweidung mit Schafen und einer Nachmahd eines Großteils der Weideflächen im Sommer/Herbst 2023 inklusive einer gezielten Mahd der Ufersäume zu Beginn der Brutzeit 2024 eine für Küstenvögel attraktive Vegetationsstruktur auf. Auch 2024 wurde die Insel von Ende März bis Ende November mit Rauwolligen Pommerschen Landschaften beweidet. Diese konnten den starken Aufwuchs während

der Vegetationsperiode jedoch nicht vollständig abfressen, so dass bereits Ende Juni wieder größere Teile der Insel mit Brennessel-Schilf-Staudenfluren, Schilf-Landröhrichten sowie Meldefluren bestanden waren. Zum Ende der Brutzeit wirkte sich der hohe Bewuchs teilweise ungünstig auf die Jungenaufzucht der Möwen aus, sodass wieder einzelne tote nichtflügge Jungvögel gefunden wurden. Raubsäuger und Wildschweine konnten während der Brutzeit nicht festgestellt werden. Kolkkraben, Nebelkrähen und Seeadler traten auch hier als Prädatoren in Erscheinung. Letztere erbeuten insbesondere junge Kormorane und Silbermöwen. Auch die auf dem Beuchel brütenden Silbermöwen reduzieren den Bruterfolg von Enten, Watvögeln und Sturmmöwen.

Die südrügensch Gebiete **Gustower Werder, NSG Vogelhaken Glewitz** und **Schoritzer-Maltziener Wiek** wurden ebenfalls vom Verein „Aktiver Naturschutz Vorpommern e. V.“ betreut. Die aktuelle Habitatausstattung des Gustower Wenders sowie die fehlende Anwesenheit von Raubsäufern oder Wildschweinen bieten günstige Voraussetzungen für die Besiedlung durch Küstenvögel. Aufgrund der von 2018–2021 durchgeführten Pflegemaßnahmen gibt es auf der Insel geeignete Bruthabitate für Möwen und Seeschwalben. Allerdings besteht durch auftretende Frühjahrs- und Sommerhochwässer regelmäßig die Gefahr von Verlusten von Gelegen bzw. Küken.

Der **Vogelhaken Glewitz** verfügt über einen Prädatorenschutzzaun mit eingebauten Kastenfallen. Dennoch wurden auf dem Vogelhaken mehrfach Füchse beobachtet oder Spuren festgestellt. Mittels Wildkamera konnte nachgewiesen werden, dass der Fuchs den Prädatorenschutzzaun kletternd überwand. Es wurden permanente Gelegeverluste festgestellt, der Fuchs hat das Gebiet offenbar regelmäßig aufgesucht. Einen Fuchsbau gab es auf der Halbinsel hingegen nicht. Auch Nebelkrähen und Kolkkraben traten als Prädatoren in Erscheinung. Der Vogelhaken Glewitz wurde 2024 mit einer Herde von 45 Schafen und einer Ziege beweidet.

Im Gebiet der **Schoritzer-Maltziener Wiek** wurde keine Jagd auf Raubsäuger und Wildschweine durchgeführt. Die ständige Anwesenheit von Prädatoren war in der Silmenitzer Heide, auf dem Sandhaken Pritzwald und der Halbinsel Heidekaten anhand von Spuren nachweisbar. Die Inseln Ruschbrink I bis III in der Schoritzer Wiek waren während der Brutzeit frei von Bodenprädatoren. Rabenvögel, vor allem Nebelkrähen, traten regelmäßig als Gelegeprädatoren in Erscheinung. Die Silmenitzer Heide wurde mit Rindern beweidet.

Der Brutvogelbestand des **Großen Wenders/Riems** wird durch die Kormoran- und Silbermöwenkolonie bestimmt. Raubsäuger spielen auf der Insel keine Rolle.

Insel **Koos, Kooser** und **Karrendorfer Wiesen**: Die Insel Koos und der Eigenjagdbezirk der Succow Stiftung (Frätow–Groß Karrendorf) wurden durch ein engagiertes Team-

von Jägern jagdlich betreut. Neben der Ansitzjagd werden auch Fallen/Hegerohre und Kunstbaue eingesetzt. Durch die lange Landanbindung können die Karrendorfer Wiesen während der Brutzeit nicht prädatorenfrei gehalten werden – gerade Füchse wanderten immer wieder aus den benachbarten Revieren ein und konnten nachts mit Wärmebild gesichtet werden.

Trotz der raubsäugersicheren Toranlage gelangten ein Fuchs im Frühjahr und ein Marderhund Ende des Sommers auf die Insel Koos. Im Rahmen der Brutvogelkartierung wurden Marderhund, Waschbär und Fuchs mehrfach anhand von Spuren nachgewiesen. Ein nicht unwesentlicher Anteil von Nestprädation auf der Insel wie auch in den Karrendorfer Wiesen fand durch Kolkkraben (1 BP) und Nebelkrähen (2 BP) statt. Während der Bruterfolg der Nebelkrähen nicht bestätigt werden konnte, hatte die Kolkkraben-Familie in 2024 wieder vier Jungvögel, die über die Brutsaison als Familienverband sehr häufig jagend beobachtet wurden.

Im Gebiet der Kooser Wiesen wurden zu Jahresanfang Drückjagden veranstaltet. Eine kontinuierliche, gezielte Bejagung von Raubsäufern fand nicht statt.

Karrendorfer Wiesen: Durch die Maßnahmen im Rahmen des NatSchFöRL Projekts „Optimierung des hydrologischen Systems des Küstenüberflutungsmoors Karrendorfer Wiesen“ (2019–2024) sowie durch Beweidung und eine in 2024 nur einschürige Schilfmahd in den bislang nicht beweidbaren Schilfbereichen südlich des Fahrdamms sind deutliche Veränderungen der Hydrologie und damit einhergehend auch der Vegetation zu beobachten. Stellenweise ist durch den verbesserten Wasserblauf und die Abnahme des Schilfröhrichts aufgrund von Mahd und Beweidung eine Zunahme der Vegetationsbedeckung festzustellen. Durch die vergleichsweise guten Niederschläge zu Beginn der Vegetationsperiode war die Futtersituation während der gesamten Weideperiode gut. Das führte jedoch auch dazu, dass Teilbereiche der Karrendorfer Wiesen unterbeweidet blieben. Die seit Herbst 2022 mit einer Brücke erreichbare ca. 3,4 ha große Schilfinsel im Nordteil der Karrendorfer Wiesen wurde 2024 direkt ab Beginn der Weideperiode von den Rindern beweidet. Eine Nachmahd im Herbst war nicht erforderlich.

Im Rahmen des Verbundprojekts „Gemeinsam Mee(h)r Natur in Vorpommern wagen im Hotspot 30“ wurden im Herbst 2024 im Nordteil der Karrendorfer Wiesen drei Furten neu gebaut bzw. ertüchtigt und mehrere Prielabschnitte reaktiviert, um den Wasserzu- und -ablauf und damit auch die Re-etablierung von Salzgrasland zu verbessern. Die geplante Instandsetzung einer aus Betonplatten bestehenden Brücke konnte aufgrund der Unzugänglichkeit des Standorts nicht umgesetzt werden. In Ergänzung zu den schon 2022 installierten automatischen Pegeln im Südteil wurden im Dezember 2024 auch im Nordteil zwei Pegel für die Binnenwasserstände und ein Pegel für den Außenwasserspiegel (Gristower Wiek) gesetzt.



___ Abb. 2: Karrendorfer Wiesen, Südteil. Vormalig nicht beweidbare, verschliffte Bereiche können jetzt durch Rinder beweidet werden. Foto: Nina Seifert, 07.06.2024



___ Abb. 3: Bau von Furten im Nordteil der Karrendorfer Wiesen, um die Querung der Priele durch Rinder zu erleichtern und damit die Beweidung der Salzwiesen zu verbessern. Foto: Philip Riel

Kooser Wiesen und Wampener Riff: Durch die gegebenen Pacht- und Nutzungsverhältnisse bestand auch in 2024 ein deutlicher Unterschied zwischen der Vegetationsausprägung von Süd- und Nordteil der Kooser Wiesen. Die angepasste Beweidung im Südteil führte zu flächendeckend kurzrasigen Beständen, während der Weidedruck auf der nördlichen Koppel weiterhin deutlich zu niedrig ist. Im Bereich des Spülfelds am Wampener Riff ist trotz Einrichtung von Feldblöcken noch keine Nutzung etabliert – die Flächen weisen dichte Schilfbestände auf, bzw. sind innerhalb der Verwaltung des Spülfelds mittlerweile mit Weide und Birke bestockt.

In den Kooser Wiesen wurden 2024 im nördlichen Bereich der Südkoppel insgesamt etwa 1.090 m Priel reaktiviert und an einen Nebenpriel angeschlossen, wodurch der Wasserablauf verbessert wird.

Im Rahmen der Brutbestandserfassungen wurden 14 Küstenvogelarten erfasst. Im Vergleich zum Vorjahr waren die Brutbestände fast aller Arten geringer. Lediglich für Graugans und Säbelschnäbler liegen die Brutnachweise über denen des Vorjahres. Betrachtet man den gesamten Betreuungszeitraum seit 2018, zeigen die Nachweiszahlen in der Gesamtheit jedoch weiterhin einen eher positiven Trend.

Die vom Verein Jordsand betreute **Greifswalder Oie** war frei von Raubsäugern. Auf der Mole, die den Hafen schützt, brüteten Silber- und Sturmmöwen. Der Bestand der Steppenmöwe hat sich auf drei Brutpaare sowie zwei Mischpaare Silbermöwe x Steppenmöwe erhöht. Der Brutbestand der Eiderente nahm mit mindestens 132 brütenden Weibchen nochmals deutlich zu. Die Kormorane rasteten nach wie vor in großer Zahl auf der Insel und brüteten hier auch wieder mit 44 Paaren. Im Vorjahr hatte sich auf der Greifswalder Oie ein Seeadlerpaar angesiedelt, es brütete hier auch im Jahr 2024.

Der **Ruden** war frei von Raubsäugern. Die Insel wurde ganzjährig mit Rauwolligen Pommerschen Landschaften beweidet. Am **Peenemünder Haken** wurden die Brutvogelbestände in fünf Begehungen im Mai erfasst, Schutzmaßnahmen gegen Prädatoren oder Biotopfleßmaßnahmen wurden nicht umgesetzt.

Die **Insel Görmitz** wurde vom 15. April bis 1. Oktober mit 90 Färsen beweidet, am 15. Juni kamen noch drei Bullen hinzu. Dies entspricht einer Besatzstärke von 1,12 GVE/ha. Die Teilfläche Südost wurde nach Abschluss des Brutgeschehens zur Unterstützung des Vegetationsumbaus im Juli gemäht. Im Jahresverlauf wurden im Rahmen des Prädatorenmanagements drei Füchse und drei Marder erlegt. Zur Brutzeit war die Insel raubsäugerfrei. Weiterhin wurden einige Nebelkrähen geschossen. Der Brutbestand der Küstenvögel war bereits 2023 stark eingebrochen und nahm auch 2024 weiter ab. Die Ursachen sind unklar, hat sich doch die Habitatqualität in den letzten Jahren kontinuierlich verbessert.

Die Inseln **Böhmke** und **Werder** wurden von Mitte April bis Ende Juni durch Vogelwärter betreut. Anfang März wurden auf beiden Inseln die Röhrichte gemäht und Holunderaustriebe zurückgeschnitten. Auf den Inseln wurden zunächst keine Raubsäuger festgestellt, durch Wildkameras wurden allerdings überwechselnde Tiere (u. a. ein Dachs) nachgewiesen. Die Ermittlung des Brutbestandes der Lachmöwe erfolgte am 18. Mai mittels Drohnenbefliegung. In der Brutsaison standen die Auswirkungen der Ausbrüche der Vogelgrippe unter Lachmöwen und Flussseseschwalben 2023 im Fokus der Brutbestandskontrolle. Beide Arten hatten stark abgenommen, allerdings ist unklar, in welchem Umfang die Einbrüche auf die Vogelgrippe zurückzuführen sind, da zeitgleich auch starke Umsiedlungsbewegungen auf zwei künstliche Inseln im polnischen Teil des Oderhaffs (Śmiećka und Brysna) stattfanden.

Auf dem **Riether Werder** wurden 2024 bei zwei Jagden eine Fuchsfähe und ein Marderhund erlegt. Ein Fuchsrüde hielt sich überwiegend im hohen Schilf auf und konnte nicht erlegt werden, er hatte jedoch offensichtlich keinen nennenswerten Einfluss auf den Brutbestand und -verlauf. Insbesondere zu Beginn der Brutzeit war Gelegeprädation durch Nebelkrähen festzustellen. Durch Abschuss einiger Vögel konnten diese von der Insel weitgehend vergrämt werden. Wie auch schon auf der Insel Böhmke waren die Brutbestände von Lachmöwen und Flusseeschwalben im Vergleich zum Vorjahr stark rückläufig, wobei sowohl Verluste durch Vogelgrippe im Jahr 2023 als auch Abwanderungen zu den Inseln Śmiecka und Brysna ursächlich sind. Auf diesen Inseln brüteten 2023 980 Paare Flusseeschwalben, anhand von Ringkontrollen konnten Vögel vom Böhmke und vom Riether Werder nachgewiesen werden. Der Riether Werder wurde 2024 mit 60 Rindern beweidet, die bis Mitte November auf der Insel verblieben. Das Feuchtgrünland befand sich in der Brutzeit in einem für Wiesenbrüter guten Zustand. Eine Nachmahd war jedoch notwendig.

Brutvogelkartierung in der Wismarbucht

Im Jahr 2024 wurde durch das Staatliche Amt für Landwirtschaft und Umwelt Westmecklenburg (StALU WM) für das Europäischen Vogelschutzgebiet DE 1934-401 „Wismarbucht und Salzhaff“ eine Erfassung der maßgeblichen Brutvogelarten beauftragt. Fünf der sieben vergebenen Lose bezogen sich u. a. auf die Salzgrasländer der Wismarbucht, des Breitlings und der Zaufe. Die Schutzgebiete Insel Walfisch, Langenwerder und Kieler Ort waren nicht Bestandteil der Kartierung, da die Brutvogelbestände dieser Gebiete durch den Verein Langenwerder e. V. im Rahmen der Gebietsbetreuung erfasst wurden. Die Kartierung managementrelevanter Arten erfolgte als Revierkartierung in Anlehnung an die Methodik von Südbeck et al. (2005), häufige und mittelhäufige Arten wie z. B. Graugänse

oder Stockenten wurden folglich nicht kartiert. In Einzelfällen wurden die Daten durch zusätzliche Beobachtungen lokaler Ornithologen ergänzt.

Die Brutvogelkartierung der Salzgrasländer der Wismarbucht, am Breitling und an der Zaufe erreichte damit im Unterschied zu den Erfassungen in der Vergangenheit eine hohe Vollständigkeit. Die Zahlen sind folglich mit den Angaben aus früheren Jahren nicht vergleichbar. Insbesondere die Zahlen der Limikolen (Kiebitz, Rotschenkel, Säbelschnäbler, Austernfischer und Sandregenpfeifer) verdeutlichen das große Potential der Salzgrasländer für diese Artengruppe (Tab. 2).

Die größte Dichte an Kiebitzen wurde auf einer ca. 36 ha großen Weidefläche mit großen Salzgrünlandanteilen zwischen **Gollwitz** und **Vorwerk (Insel Poel)** festgestellt. Auf dieser Fläche weidete eine Färsen-Herde (ca. 30 Tiere). Die Beweidung mit Färsen (Besatzstärke von 1,0 GVE/ha) trug ganz offensichtlich dazu bei, dass es hier zu einer so großen Brutdichte kam. Die Abgrenzung von Brutrevieren wurde bis auf eine Ausnahme aufgrund von geeigneten A- und B-Nachweisen vorgenommen. Nur in einem Fall konnte ein echter Brutnachweis (C-Nachweis) erbracht werden (Nestfund auf Acker östlich von Gollwitz, einziges Revier auf einer Ackerfläche). Alle anderen 85 Reviere befanden sich im Grünland, zumeist in den Salzgrünlandbereichen oder in deren Nähe (Tab. 1). Der größte Anteil davon lag innerhalb von Rinderweiden (Scheller 2025).

Der Säbelschnäbler trat nur in den beweideten Salzgrünlandflächen östlich von Gollwitz als Brutvogel auf. Hier brütete er in drei Arealen rings um eine flach überstaute Fläche kolonieartig mit jeweils sechs Brutpaaren. Die Abgrenzung der Reviere und Kolonieareale erfolgte ausschließlich auf der Grundlage von A- und B-Nachweisen.

Bemerkenswert ist der Nachweis von einem Brutpaar der Zwergseeschwalbe abseits der bekannten Brutplätze auf dem Langenwerder und Kieler Ort.

Abb. 4: Balzender Rotschenkel in den Gollwitzer Wiesen, im Hintergrund Säbelschnäbler nahe einer kleinen Brutkolonie.
Foto: W. Scheller, 25.05.2024





Abb. 5: Blick nach Norden auf die beweideten Salzgrünlandflächen östlich von Gollwitz, im Hintergrund ist die Insel Langenwerder erkennbar.
Foto: A. Scheller, 08.08.2024

Tab. 1: Verteilung der Kiebitz-Reviere auf Biotop-/Nutzungstypen im UG

Biotop-/Nutzungstyp	Anzahl BP	Anteil am Gesamtbrutbestand [%]
Salzgrünland ges.*	60	69,8
davon Rinder-Weide	48	55,8
davon Pferde-Weide	6	7,0
davon Schaf-Weide	4	4,7
davon aufgelassen	2	2,3
sonst. Dauergrünland	25	29,1
Acker	1	1,2
gesamt	86	100

Tab. 2: Brutbestände der Salzgrasländer der Wismarbucht, des Breitlings und der Zaufe nach den Ergebnissen der Kartierung 2024.

	NSG Wustrow	NSG Tarnewitzer Huk	Hänrwich bei Hohen Wieschendorf	Rieten bei Zierow-Flehmstorf	NSG Fauler See - Rustwender/Poel	Westufer Kirchsee u. Brandenhusener Haken	NSG Rustwender	Redentiner Bucht und Fauler See	Salzgrasland am Breitling/Zaufe	Gesamt
Höckerschwan					1					1
Graugans			12	9	9	2				32
Brandgans	3		1	2	8	1	1	2	34	52
Schnatterente	3				1		2		17	23
Krickente									1	1
Stockente				1	1					2
Löffelente									1	1
Tafelente									1	1
Mittelsäger					2		1		17	20
Gänsesäger	4			1	2				2	12
Austernfischer	2		1	1	2				17	23
Säbelschnäbler				3	3				18	24
Sandregenpfeifer	4	1	1	2	5	1	1		3	18
Kiebitz			1	3			2		85	91
Brachvogel					1					1
Rotschenkel	2						1		47	50

EU Projekt LIFE-Limicodra

In den **Freesendorfer Wiesen** und auf der **Halbinsel Struck** wurden im Rahmen des Limicodra-Projektes die jagdlichen Aktivitäten durch Einsatz eines Berufsjägers intensiviert, nachdem sich in den Vorjahren gezeigt hatte, dass passive Schutzmaßnahmen (Schutzzäune) zwar den Schlupferfolg verbessern, jedoch nicht den Bruterfolg. In den Freesendorfer Wiesen und angrenzenden Gebieten (Struck, Hollendorf) wurden von Anfang Januar bis zum Ende der Brutzeit 106 Stück Haarraubwild erlegt: 62 Füchse, 17 Marderhunde, sieben Waschbären, 11 Dachse, acht Steinmarder und ein Baummarbler. Die Brutbestände waren vergleichbar mit den Vorjahren, der Bruterfolg jedoch deutlich höher.

Die Beweidung des Südteils der Freesendorfer Wiesen begann in der 1./2. Maiwoche. Im Nordteil und auf dem Struck wurden die Rinder in der 3. Maiwoche aufgetrieben. Die Teilfläche mit den meisten Kiebitz- und Rotschenkelbrutplätzen wurde zunächst ausgezäunt und erst ab dem 5. Juli beweidet. Die Weideperiode dauerte bis Ende September.

Die Brutbestände von Kiebitz und Rotschenkel auf dem Struck waren etwas höher als im Vorjahr (6 BP Kiebitz, 4 BP Rotschenkel). Es wurden vier Kiebitzfamilien mit acht flüggen Jungvögeln und eine Rotschenkelfamilie mit zwei juv. festgestellt.

In den Freesendorfer Wiesen war zu Beginn der Brutsaison eine gute Revierbesetzung durch Kiebitz und Rotschenkel festzustellen. Infolge der intensiven Prädatorenbejagung wurde eine außergewöhnlich hohe Anzahl junger Kiebitze und Rotschenkel flügge (mind. 38 bzw. 31 flügge Küken). Ein erheblicher Anteil davon wurde mit codierten Farbringen beringt. Von vier Paaren Sandregenpfeifern brütete mindestens eines erfolgreich. Von der Bejagung der Prädatoren profitierten auch Gänse und Enten. Die Zahl der Nebelkrähen, die das Gebiet regelmäßig zur Nahrungssuche aufsuchen, hat sich infolge eines geringeren Nahrungsangebotes aus der Weidehaltung verringert. Zu Beginn der Brutsaison waren jedoch auch Ansammlungen von ca. 20 Nebelkrähen (Nichtbrüter) zu verzeichnen.

Im **NSG Großer Wotig** haben sich die Habitatstrukturen durch konsequente Weideführung verbessert. In den Pastorenwiesen ist der Anteil höherer Vegetation noch zu hoch. Der Bruterfolg von Kiebitz und Rotschenkel war gut: Die fünf Brutpaare Kiebitze hatten alle Bruterfolg. Von sechs Paaren Rotschenkeln wurden 11 Küken flügge.

Die Ausgangsbedingungen im **Polder Mönkebude** waren 2024 nicht optimal. Alle Flächen wurden im Vorjahr nur einmalig gemäht und beräumt. Auf einer Fläche von 30 ha im Hauptbrutgebiet konnte 2023 jedoch eine Nachbeweidung etabliert werden. Teilbereiche wurden durch den Naturpark „Am Stettiner Haff“ gemäht. Dadurch wies ein Großteil der Fläche zum Beginn der Brutsaison 2024 eine kurze Grasnarbe

auf. Der Viehauftrieb begann in der 3. Maidekade. Bereits Ende Februar wurden die ersten brütenden Kiebitze festgestellt. Das Jahr 2024 entwickelte sich dann zum bislang erfolgreichsten Brutjahr. Im Polder brüteten 30 Paare Kiebitze, von denen mindestens 25 Gelege schlüpften, mindesten 17 Jungvögel wurden flügge. Von sechs Paaren Uferschnepfen wurden mindestens 10 und von 11 Paaren Rotschenkeln 15–20 Jungvögel flügge. Auch die Bekassinen (2 BP) hatten Bruterfolg. Insgesamt wurden 10 fast flügge Uferschnepfen, fünf Rotschenkel und ein Kiebitz beringt. Der hohe Bruterfolg ist sicher auch auf den günstigen Witterungsverlauf zurückzuführen. Der Mai war durchschnittlich nass, die Dunenphase der Jungtiere weitgehend trocken und warm. Von den umgesetzten Maßnahmen haben auch andere Wiesenvögel profitiert. Das Braunkehlchen war 2024 mit zwei Revieren vertreten. Insgesamt ca. 10 BP der Feldlerche, 5 BP Wiesenpieper, 8 BP Wiesenschiefstelze und 4 BP des Schwarzkehlchens haben hier ihre Brut großgezogen. Erstmalig wurden drei rufende Männchen des Wachtelkönigs kartiert. Diese Art war bisher noch nicht festgestellt worden.

Die Ausgangsbedingungen im **Polder Bugewitz** waren 2024 ungünstig. Alle Flächen sind im Programm „Moorschonende Stauhaltung“ gebunden, ohne dass Regelungen zum Management für Wiesenbrüter adressiert werden können. Die Grasnarbe war auf dem Großteil der Flächen geschlossen und hoch überständig. Die Wasserstände waren während der gesamten Saison 2024 hoch. Aufgrund der hohen Vegetation wurde der Polder weder von Zug- noch von Brutvögeln genutzt.

Im Gebiet des **Polders Rosenhagen** brüteten zwei Paare Kiebitze, es gab offenbar auch Bruterfolg. Die Zahl der Brutpaare stagniert seit Projektbeginn auf niedrigem Niveau. Im Nordteil des Polders wird auf ca. 48 ha eine moorschonende Stauhaltung umgesetzt. Hier bilden sich Flutrasengesellschaften heraus. Zur Verbesserung der Habitateignung der Polderflächen ist eine späte Nutzung bis in den Herbst hinein unerlässlich. Die Flächen wurden Mitte November 2024 vollständig nachgemulcht. Zuvor erfolgte eine durchgehende Beweidung auf großen Weideeinheiten mit geringem Besatz. Der Abtrieb erfolgte Ende November. Die Flächen waren zu diesem Zeitpunkt komplett kurzrasig und boten somit gute Habitatbedingungen für das Folgejahr.

Wiesenbrüterprojekt und Restpolder Leopoldshagen

Im Bereich des Wiesenbrüterprojektes Leopoldshagen (Ausgleichsmaßnahme Nordstream E2) haben die Brutbestände des Kiebitzes deutlich und der Uferschnepfe leicht abgenommen. Die Brutpaarzahlen des Rotschenkels lagen etwas höher als im Vorjahr, vom Großen Brachvogel wurde ein Paar weniger festgestellt. Der Bruterfolg der Uferschnepfen und Brachvögel war sehr gut, es wurden jedoch nur wenige Kiebitze flügge. Ursache war vermutlich die starke Prädation durch Rabenvögel. Kampfläufer wurden lediglich als Durchzügler nachgewiesen.

Tab. 3: Brutbestände und Bruterfolg von Limikolen im Bereich des Wiesenbrüterprojektes Leopoldshagen 2024.

Art	Anzahl BP	Bruterfolg (Anz. juv. flügge)
Kiebitz	38	mind. 2
Uferschnepfe	27	mind. 21
Brachvogel	18	mind. 18
Rotschenkel	26	mind. 10
Bekassine	2	0

In dem nicht zum Projektgebiet gehörenden Restpolder Leopoldshagen brüteten sechs Paare des Großen Brachvogels (mind. drei juv. flügge), zwei Paare Uferschnepfen (mind. zwei juv. flügge), vier Paare Kiebitze (mind. ein juv. flügge) und ein Paar Rotschenkel (vermutlich keine juv. flügge; die Zahlen sind nicht in Tab. 3 enthalten).

Ausbrüche von Vogelgrippe in Küstenvogelkolonien

Im Jahr 2024 gab es Mitte Juli auf der Heuwiese einen Ausbruch von Vogelgrippe, insbesondere Kormorane waren betroffen. Insgesamt wurden 18 adulte und 117 juvenile Kormorane tot geborgen. Weitere betroffene Arten waren Höckerschwan (79 Ind.), Silbermöwe (45), Flusseeschwalbe (3) sowie Sturmmöwe, Graugans und Kanadagans (je ein Ind.). Weitere Ausbrüche von aviärer Influenza in Seevogelkolonien wurden in Mecklenburg-Vorpommern nicht festgestellt.

Wissenschaftliche Forschung, Qualifizierungsarbeiten

Im Jahr 2024 wurden an der Universität Greifswald neun Bachelor- und Masterarbeiten fertiggestellt. Eine Auflistung kann beim Verfasser angefordert werden.

Veröffentlichungen: Braun, M. (2024): *Ein Beitrag zu Vegetation und Küstenbrutvögeln der Insel Kieler Ort (Wismarbucht) als Grundlage für die Umsetzung eines Bundesprojektes im „Hotspot 28 – Westmecklenburgische Ostseeküste und Lübecker Becken“*. Naturschutzarbeit in MV 65: 1-29.

Brutergebnisse in den Küstenvogelbrutgebieten Mecklenburg-Vorpommerns 2024

Witterungsverlauf

Die Durchschnittstemperaturen der Monate Januar und Februar lagen erneut deutlich über dem langjährigen Mittel. Der Februar war niederschlagsreich und sehr mild. Der Mai war sonnig, warm und niederschlagsarm, erst zum Ende des Monats fielen

z.T. ergiebige Regenmengen. Das Jahr war insgesamt feuchter als die Vorjahre, eine ausgeprägte Frühjahrstrockenheit blieb aus. Bis zum Ende der Brutperiode lagen die Höchsttemperaturen bei 20 bis 25°C, erst im August wurde es heiß. Im April gab es mehrfach Wasserstände von mehr als 40 cm über Mittelwasser (Pegel Greifswald-Wiek), max. 50 cm am 20. April. Danach gab es jedoch keine weiteren Hochwässer mit >40 cm über Mittelwasser, sodass, abgesehen von einigen Gelegen im Spülsaum (Säbelschnäbler, Zwergseeschwalbe), keine nennenswerten Verluste von Gelegen oder Küken zu verzeichnen waren.

Brutbestände

Im Jahr 2024 wurden in Mecklenburg-Vorpommern 10.205 Brutpaare (BP) des Kormorans *Phalacrocorax carbo sinensis* in insgesamt 22 Kolonien erfasst, davon 4.900 Paare in den von der AG Küstenschutz betreuten Gebieten. Die Bestandsabnahme in der Kolonie Niederhof setzte sich fort, es wurden nur noch 753 Nester gezählt. Auch im NSG Peenemünde lag der Brutbestand mit 2.756 Paaren deutlich niedriger als im Vorjahr (3.988 BP).

Die Eiderente *Somateria mollissima* nimmt auf der Greifswalder Oie weiterhin zu. Der zweite Brutplatz ist die Insel Wal-fisch. Insgesamt wurden in Mecklenburg-Vorpommern 262 brütende Weibchen festgestellt.

Der Austernfischer *Haematopus ostralegus* wurde mit 148 Paaren in den betreuten Brutgebieten erfasst, deutlich mehr als in den vergangenen Jahren. Diese anscheinende Zunahme ist jedoch zu einem erheblichen Anteil auf die intensivere Kartierung im Bereich der Wismarbucht, des Breitlings und der Zaufe zurückzuführen (Tab. 2; 23 BP statt 1 BP im Vorjahr).

Der Brutbestand des Säbelschnäblers *Recurvirostra avocetta* lag mit 160 BP deutlich höher als in den vergangenen Jahren. Neben den traditionellen Brutplätzen auf den Inseln Kirr und Barther Oie haben sich jetzt auch in den Karrendorfer Wiesen und auf der Insel Koos sowie in der Wismarbucht größere Brutbestände etabliert.

Der Sandregenpfeifer *Charadrius hiaticula* brütete 2024 mit 71 Paaren in den betreuten Brutgebieten der AG Küstenvogelschutz. Abseits der Betreuungsgebiete liegen Daten zu Sandregenpfeifer-Vorkommen an der Küste des Klützer Winkels (≥11 BP, Naturraum Klützer Winkel e. V.), aus dem Naturschutzgebiet Riedensee (5 BP, NABU Mittleres Mecklenburg), an den Stränden der Gemeinden Börgerende und Elmenhorst (≥3 bzw. 2 BP, Fachgruppe Ornithologie Rostock und Zoo Rostock), dem Naturschutzgebiet Heiligensee und Hütelmoor (4 BP, I. Litterscheid) sowie vom Strand vor Dierhagen-Neuhaus (≥4 BP, vorläufige Schätzung) vor. Im Rahmen der Brutvogelkartierung in der Wismarbucht wurden 18 Paare erfasst. Mit sechs flüggen Jungvögeln war der Bruterfolg in Börgerende

besonders erfreulich. Weitere Sandregenpfeifer-Vorkommen sind im Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft zu finden. Darüber hinaus sind weitere, vereinzelte, Vorkommen möglich, sodass in Mecklenburg-Vorpommern von einem Gesamtbestand von 120 bis 150 Brutpaaren ausgegangen werden kann. Im Jahr 2025 wurde eine umfassende Erfassung der Sandregenpfeifer an der gesamten deutschen Ostseeküste im Rahmen des Nationalen Artenhilfsprogramms Strandbrüter durchgeführt, die Veröffentlichung der Ergebnisse steht noch aus.

Die Uferschnepfe *Limosa limosa* brütete nur auf der Insel Kirr sowie in den Projektgebieten Leopoldshagen und Mönkebude. Der landesweite Brutbestand lag bei 90 Paaren, er ist mittelfristig stabil. Aufgrund der geringen Zahl von Brutplätzen ist die Art jedoch gefährdet.

Der Brutbestand der Lachmöwe *Chroicocephalus ridibundus* hat von 20.000 BP im Jahr 2023 um 40 % auf nur noch 12.100 BP abgenommen. Diese Abnahme ist sowohl auf Verluste durch Vogelgrippe H5N1 im Jahr 2023 als auch auf die Abwanderung zu den künstlichen Inseln im polnischen Oderhaff zurückzuführen.

___ Abb. 6: Die Zwergseeschwalbe brütet aktuell nur noch in der Wismarbucht, der einst bedeutendste Brutplatz auf dem Bessin/Hiddensee ist erloschen. Foto: Jürgen Reich

Die Schwarzkopfmöwe *Ichthyophaga melanocephala* brütete mit wenigen Paaren auf der Insel Langenwerder, auf der Barther Oie und auf der Insel Böhmke. Der Bestand schwankt langfristig auf niedrigem Niveau.

Der Brutbestand der Sturmmöwe *Larus canus* war mit 4.156 BP höher als im Vorjahr, davon 4.036 auf der Insel Langenwerder.

Der Brutbestand der Silbermöwe *Larus argentatus* hat weiter abgenommen und lag (ohne Dachbruten auf dem ehemaligen AKW Lubmin) nur noch bei 2.080 BP. Der seit 2016 bestehende Abwärtstrend setzt sich fort.

Die Steppenmöwe *Larus cachinnans* brütete auf der Greifswalder Oie, sowohl mit einigen reinen Paaren als auch Mischpaaren mit Silbermöwen. Auf Dächern in Greifswald, auf dem AKW Lubmin und in Waren brüten weitere Paare, die Art hat sich, wenn auch noch in geringer Anzahl, inzwischen an der Küste etabliert.

Die Heringsmöwe *Larus fuscus intermedius* brütete mit 11 Paaren auf den Inseln Walfisch, Pagenwerder, Barther Oie und Heuwiese. Eine Mischbrut Heringsmöwe x Silbermöwe wurde auf der Insel Walfisch festgestellt.

Der Brutbestand der Flusseeeschwalbe *Sterna hirundo* in den Küstenvogelbrutgebieten betrug 2024 nur 252 Paare. Der erneute Rückgang um ca. 25 % gegenüber dem Vorjahr ist offensichtlich sowohl auf Verluste durch Vogelgrippe als auch auf Abwanderung aus dem deutschen Oderhaffbereich auf die neu errichteten Inseln im polnischen Oderhaff zurückzuführen. Achtzehn Vögel, die in den Vorjahren als Brutvögel auf dem Riether Werder, Böhmke und Werder oder in der Kiesgrube Krugsdorf beringt worden waren, wurden 2024 auf der Insel Śmieszka kontrolliert.

Die Anzahl der Zwergseeschwalben *Sternula albifrons* ist seit 2018 kontinuierlich rückläufig. Mit nur noch 16 Brutpaaren – alle in der Wismarbucht – hat diese Art im Jahr 2016 den niedrigsten Brutbestand seit Beginn der Erfassung der Küstenvögel erreicht. Die Ursache liegt vor allem in der Aufgabe des Brutplatzes Bessin/Hiddensee. Zu den Sandhaken des Bessins haben Raubsäuger ungehinderten Zugang, es gibt keine Aktivitäten zur Regulierung oder passiven Abwehr. Der Bessin war einst mit 50–70 Paaren der bedeutendste Brutplatz der Zwergseeschwalbe in Mecklenburg-Vorpommern. Im Jahr 2022 brütete hier letztmalig ein einzelnes Paar. Auch die Flusseeeschwalben und Küstenseeschwalben haben den Bessin als Brutplatz aufgegeben.

DETAILS, DIE ENTSCHEIDEN





ORNIWELT

Ihr Ausrüster für Naturbeobachtung



#202207
SWAROVSKI® ATX/STX,
ATX 30-70x95 – Paket



3% Extra-Rabatt auf die ohnehin günstigen Preise bei [orniwelt.de](https://www.orniwelt.de) – Code **STERNTAUCHER26** im Warenkorb eingeben. Nur ein Rabatt-Code pro Einkauf nutzbar.



Quellen

Für die Erstellung des Jahresberichtes wurden folgende Brut- und Betreuungsberichte ausgewertet:

- ___ Bieber H, v. Rönn J (Verein Jordsand e. V.): **NSG Greifswalder Oie**. Jahresbericht 2024.
- ___ Dauber M: **Werderinseln Riems 2024**.
- ___ Donner N (Nationalparkamt Vorpommern): **Bessin; Danßer Ort** (Brutbestandsmeldebögen 2024).
- ___ Behn R (Naturschutzgesellschaft Vorpommern e. V.): **Insel Ruden** (Brutbestandsmeldebogen 2024).
- ___ Brenning D (Verein Langenwerder zum Schutz der Wat- und Wasservögel e. V.): **Bericht über die Betreuung der NSG Wustrow, Teilgebiet Kieler Ort für das Jahr 2024**.
- ___ EU-Projekt LIFE Limicodra: **Wiesenbrüterschutz im vorpommerschen Küstenland (LIFE16 NAT/DE/000592): Monitoringbericht 2024**.
- ___ Fiedler B: **Härrwisch bei Hohen Wieschendorf, Rieten bei Zierow-Fliemsdorf, NSG Fauler See–Rustwerder/Poel**.
- ___ Flächenagentur MV GmbH: **Ökokonto Insel Görmitz. Betreuung und Monitoring 2024**.
- ___ Flächenagentur MV GmbH: **Kompensationsmaßnahme E2. Etablierung eines Managementprogramms zum Erhalt von Küstenvogelbrutvorkommen: Optimierung und Management, Bericht 2023 und 2024**. Im Auftrag der Nordstream AG.
- ___ Freitag B, Mevius J (Verein Langenwerder zum Schutz der Wat- und Wasservögel e. V.): **Bericht über die Betreuung des NSG „Insel Walfisch“ für das Jahr 2024**.
- ___ Grunewald R, Heinicke T (Aktiver Naturschutz Vorpommern e. V.): **Betreuungsbericht Gustower Werder 2023**.
- ___ Heclau G (Fachgruppe Ornithologie „Karl Bartels“ Waren Müritzt): **Barther Oie** (Brutbestandsmeldebogen 2023).
- ___ Heinicke T (Aktiver Naturschutz Vorpommern e. V.): **Betreuungsbericht Insel Beuchel 2024**.
- ___ Heinicke T (Aktiver Naturschutz Vorpommern e. V.): **Betreuungsbericht Vogelhaken Glewitz 2024**.
- ___ Heinicke T, Grunewald H (Aktiver Naturschutz Vorpommern e. V.): **Betreuungsbericht Schoritzer & Maltziener Wiek 2024**.
- ___ Heinze B, Köhler J (Verein Langenwerder zum Schutz der Wat- und Wasservögel e. V.): **Bericht über die Betreuung des NSG „Insel Langenwerder“ im Jahr 2024**.

- ___ Joisten F (Förderverein Naturpark am Stettiner Haff e. V.): **Riether Werder** (Brutbestandsmeldebogen 2024).
- ___ Jonas L: **Pagenwerder** (Brutbestandsmeldebogen 2024)
- ___ Jürgens H, Schirmeister B: **Peenemünder Haken** (Brutbestandsmeldebogen 2024).
- ___ Martitz F: **Insel Liebitz** (Brutbestandsmeldebogen 2024).
- ___ Reich J: **Heuwiese** (Brutbestandsmeldebogen 2024).
- ___ Scheller W (2025): **Erfassung der maßgeblichen Brutvogelarten im Europäischen Vogelschutzgebiet DE 1934-401 „Wismarbucht und Salzhaff“** (Lose 3a und 3b). Endbericht. Im Auftrag des Staatlichen Amtes für Landwirtschaft und Umwelt Westmecklenburg.
- ___ Seifert N (Michael Succow Stiftung & Ostseelandschaft Vorpommern e. V.): **Gebietsbetreuung NATURA 2000 Küstenvogelbrutgebiete, Karrendorfer und Kooser Wiesen**. Jahresprotokoll 2024.
- ___ Sellin D: **Betreuungsbericht 2024 für das Betreuungsgebiet NSG Struck, Ruden und Peenemünder Haken, Teilbereich Struck und Freesendorfer Wiesen** (43. Bericht).
- ___ Spretke T (Ornithologischer Verein Halle e. V.): **Bericht 2024 für das Küstenvogelschutzgebiet Insel Kirr**.
- ___ Starke W: **Betreuungsbericht 2024 Inseln Böhmke und Werder**
- ___ Teppke M: **Salzwiesen an der Hellbachmündung bei Teßmannsdorf** (Brutbestandsmeldebogen 2024).

Dank

Den zahlreichen Gebietsbetreuern, die mit ihrem Einsatz den Schutz und die sachkundige Betreuung der Küstenvogelbrutgebiete ermöglichen, sei an dieser Stelle herzlich gedankt! Nina Seifert, Claudia Antons, Melanie Theel und Geranda Olsthoorn danke ich für textliche Zuarbeiten und zusätzliche Auskünfte. Dem Staatlichen Amt für Landwirtschaft und Umwelt Vorpommern ist zudem für die finanzielle Unterstützung der Gebietsbetreuung von vier Gebieten auf Rügen und im Bereich Karrendorfer und Kooser Wiesen sowie der Insel Koos im Rahmen von mehrjährigen, durch ELER-Mittel geförderten Projekten zu danken.

Kontakt: christof.herrmann@lung.mv-regierung.de

	NSG Insel Walfisch	NSG Insel Langenwerder	Kieler Ort (NSG)	NSG Wustrow	NSG Tarnewitzer Huk	Härnswisch bei Hohen Wieschendorf	Rieten bei Zierow-Fließmstorf	NSG Fauler See - Rustwender/Doel	Westufer Kirchsee und Brandenhu-sener Haken	NSG Rustwender	Redentiner Bucht und Fauler See	Salzgrasland am Breitling/Zaule	Helbbachmündung/Salzhauff	LSG Pagenwerder	Insel Kinn (NLP)	Barther Öle (NLP)
Haubentaucher				BV	BV	BV	BV	BV	BV							
Kormoran																
Höckerschwan	21	2	1					1						11	30	24
Graugans	40	7	3			12	9	9	2				11	21	50	4
Nilgans	1												1	2		
Brandgans	10	34	4	3		1	2	8	1	1	2	34	9	4	10	6
Pfeifente															1	
Schnatterente	10	10		3				1		2		17			25	34
Krickente												1	4		3	1
Stockente	15		1				1	1					2	2	50	47
Spießente															1	2
Knäkente															2	
Löffelente												1			15	7
Tafelente												1				4
Reiherente	5															
Eiderente	130															
Mittelsäger	22	12	2					2		1		17			2	2
Gänsesäger		1		4			1	2				2		3		
Seeadler																
Teichhuhn																
Blässhuhn																
Wasserralle																
Austernfischer	4	10	13	2		1	1	2				17		2	50	27
Säbelschnäbler	2	14	2				3	3				18			45	8
Flussregenpfeifer													1			
Sandregenpfeifer		4	9	4	1	1	2	5	1	1		3			4	
Seeregenpfeifer																
Kiebitz			4			1	3			2		85	1		150	14
Bekassine																
Uferschnepfe															55	
Brachvogel								1							3	
Rotschenkel		13	17	2						1		47			170	18
Lachmöwe		967													150	173
Schwarzkopfmöwe		4														1
Sturmmöwe	20	4.036	21												25	
Mantelmöwe	2		1											2		2
Heringsmöwe	2													6		1
Silber- x Heringsmöwe	1															
Silbermöwe	180	11												500	3	340
Steppenmöwe																
Silber- x Steppenmöwe																
Brandseeschwalbe		56														5
Flussseeschwalbe															25	157
Küstenseeschwalbe		24														
Zwergseeschwalbe		7	8									1				

Neuer Bessin (NLP)	Insel Heuwiese (NLP)	Liebitz (NLP)	NSG Insel Beuchel	NSG Vogelhaken Glewitz	Insel Tollow und Schonitzer Wiek (teilw. NSG)	Gustowen Wender	NSG Kormorankolonie bei Niederhof	Wenderinseln Riems (FND)	Insel Koos, Kooser und Kammendorfer Wiesen (NSG)	Struck und Freesendorfer Wiesen (NSG)	Peenemünder Haken (teilw. NSG)	Insel Ruden (NSG)	NSG Greifswalder Öle	NSG Großen Wotig	NSG Insel Gömnitz	NSG Inseln Böhmk und Wender	Riether Wender (NSG)	Gesamt
											3							3
	712		227				753	400			2.756		44					4.892
10	44	5	66		19	2				1	8	4	8			2	1	260
	51	12	10	6	34	2			17	6	20		11			25	30	392
			1															5
8		4	1	3	12				8	6	11	3	22		1	3	5	216
																		1
	2	5	5	3	8				5	8	10		8			40	15	211
											1						3	13
	1	1	4	4	10	1			11	10	24	3	11			75	20	294
																		3
											2						1	5
											1						15	39
																	8	13
			1														10	16
													132					262
	1		1						1			3	7					73
				3	17				1		1	4	5					44
				1					1				1					3
											4					2	2	8
											8						5	13
1											6		23					30
3	2	2	2	3	4				3									148
	10			4					51									160
1					1				2		1					1	3	10
12				4					13	6					1			71
																		0
1	2	5	2	4	2	1			96	34	3			5	6	3	20	444
											1					1		2
																		55
																		4
1	1	2		2					42	24				6	2		18	366
	8															4.900	5.905	12.103
																2		7
	6	8	6						2		1	1	29			1		4.156
	3																	10
	2																	11
																		1
	270	3	250					100		340			122					2.419
													3					3
													2					2
																		61
	20					3										45	2	252
																		24
																		16